

Umgang mit Geld bei Kindern (Taschengeld)

Informationen

Umgang mit Geld

Den Umgang mit Geld lernt man nicht von heute auf morgen. Um im Erwachsenenalter die Finanzen im Griff zu haben, ist es wichtig, das Thema Geld schon früh in der Erziehung anzugehen. Auch Kinder interessieren sich für Geld und haben materielle Konsumwünsche. Eltern haben den grössten Einfluss auf ihr Kind beim Umgang mit Geld. Diesen Einfluss gilt es zu nutzen.

Einfache Themen, die sich Eltern im Umgang mit Geld bewusst sein sollten:

- Kinder kopieren ihre Eltern – auch bei Konsum und Umgang mit Geld
- Wie kaufen wir ein? Im Supermarkt, mit Einkaufsliste, nach Lust und Laune?
- Wie viel / oft kaufen wir online ein?
- Die Eltern sollten gemeinsame Regeln haben, die sie den Kindern vermitteln.
- Nicht jeder Wunsch muss sofort erfüllt werden – Geduld und warten lernen. Wünsche trotzdem aufnehmen und für später einplanen.

Taschengeld

In der heutigen Gesellschaft spielt Geld eine grosse Rolle, auch schon bei den Kleinsten. So sollen Kinder früh den Umgang mit Geld lernen. Es ist ein gutes Übungsfeld, da die Kinder das Rechnen erlernen und an Selbständigkeit gewinnen. Sie lernen, dass die Dinge einen gewissen Wert haben und können entscheiden, ob sie sich etwas kaufen oder lieber ihr Geld sparen wollen. Wichtige Eckpunkte, die Sie beachten können im Umgang mit Taschengeld:

- mit den Kindern über Geld, Lebenskosten und Werte sprechen → Kommunikation, Kind mit einbeziehen
- Gemeinsam überlegen: Woher kommt das Geld? Welchen Stellenwert nimmt es in unserem Leben ein? Wie gehen wir mit Wünschen um?
- Wie viel Taschengeld gebe ich meinem Kind?

Nicht jede Familie ist finanziell in der Lage, ihren Kindern Taschengeld zu geben. Wenn ein Taschengeld ausgehändigt wird, soll folgender Grundsatz gelten: Die Höhe des Taschengeldes richtet sich nach dem Alter des Kindes und nach den finanziellen Möglichkeiten der Familie.

- Falls ein Taschengeld ausgehändigt wird, ist es hilfreich, wenn Eltern mit der Tochter oder dem Sohn besprechen, wie das Geld sinnvoll verwendet werden kann und wofür es gedacht ist. In der Regel ist Taschengeld für persönliche Wünsche und Vergnügen des Kindes vorgesehen, wie z.B. Lieblingsheftli, Süssigkeiten vom Kiosk, Glace in der Badi, etc.

Umgang mit Geld bei Kindern

(Taschengeld)

Informationen

- Wenn das Kind gewisse Dinge selbst bezahlen soll, muss dies geklärt und zusammen mit dem Kind festgelegt werden. Innerhalb der vereinbarten «Spielregeln» darf das Kind selber entscheiden, wofür es sein Geld ausgibt. Dabei gelten immer auch andere Familienregeln, wie beispielsweise nach dem Abendessen keine Süßigkeiten verzehren, auch nicht die selbstgekaufte Haribo Packung.
- Das Taschengeld soll **kein** Bestrafungsmittel sein.
- Das Taschengeld soll regelmässig und unaufgefordert dem Kind ausbezahlt werden
- Richtwerte: bis zur 4. Klasse Taschengeld wöchentlich, danach monatlich
 - ab 1. Klasse: Fr. 1.– pro Woche
 - ab 2. Klasse: Fr. 2.– pro Woche
 - ab 3. Klasse: Fr. 3.– pro Woche
 - ab 4. Klasse: Fr. 4.– pro Woche
 - 5. und 6. Klasse: Fr. 25.– bis Fr. 30.– pro Monat
 - 7.- bis 9. Klasse Fr. 30.– bis Fr. 50.– pro Monat
- an **keine** erzieherischen Massnahmen knüpfen. Auch eine Streichung des Taschengeldes als Strafe ist nicht wirkungsvoll, da zwischen einem Vorfall und der Sanktion viel Zeit vergehen. Meist gibt es zwei Reaktionen der Kinder: Entweder es ist ihnen egal, da das Taschengeld nicht hoch ist, sie es nicht für Notwendigkeiten brauchen und vielleicht sowieso den grössten Teil sparen oder sie ändern ihr Verhalten aus Angst und nicht aus Einsicht, was bloss die Machtverhältnisse zwischen Eltern und Kindern verstärkt. Beides ist nicht förderlich.
- Das Taschengeld soll keineswegs aufgestockt werden, wenn es bereits nach kurzer Zeit vom Kind aufgebraucht wurde. Da Taschengeld nicht für «Notwendiges» gedacht ist, ist es auch nicht nötig, zusätzliches Geld auszuzahlen, einen «Kredit» zu gewähren oder einen Teil des kommenden Monats vorzustrecken. Ist das Geld einmal aufgebraucht, muss das Kind warten, bis es das nächste Taschengeld bekommt.
- Ein Kind darf Fehler machen. Misserfolge gehören dazu. Nur wenn die Eltern nicht gleich in die Bresche springen, lernt das Kind sein Geld einzuteilen. Warten können, ist eine wichtige Fähigkeit und ein gutes Lernfeld, die das Kind gegen zahlreiche Versuchungen schützen kann.
- Geld soll beim Kind positive Gefühle auslösen; hierbei können Sie als Eltern viel Gutes beitragen und als Vorbild vorangehen.

Der Elternrat wünscht gute Umsetzung und gutes Gelingen. Bei Fragen kommen Sie ungeniert auf uns zu.